



Einsatzstellenhygiene

fehlende Schwarz-Weiß-Trennung in Feuerwehrräumen | Vermeidung von Kontaminationsverschleppungen

Problembeschreibung

Ein wichtiges Merkmal moderner Feuerwehrstandorte ist die sogenannte Schwarz-Weiß-Trennung. Diese soll Kontaminationsverschleppungen, z. B. von Rußpartikeln oder giftigen Rauch- und Brandgasen, bis in den privaten Bereich der ehrenamtlichen Einsatzkräfte verhindern.

Häufiges Problem: In Bestandsgebäuden ist eine konsequente Schwarz-Weiß-Trennung nicht vorhanden und mit eingeschränkten räumlichen Kapazitäten nicht oder nur teilweise umsetzbar.

+ Herausforderung: Vermeidung von Kontaminationsverschleppung

Meist ist der Handlungsbedarf einer fehlenden Schwarz-Weiß-Trennung an mehreren Standorten innerhalb einer Kommune gegeben. Die Umsetzung einer konsequenten Schwarz-Weiß-Trennung ist in der Regel nur mit einer baulichen Erweiterung oder einem Neubau erreichbar. Solche baulichen Maßnahmen sind durch Planungs- und Kostenintensität nicht immer kurzfristig umsetzbar oder eine sofortige Behebung kann die kommunalen Möglichkeiten unter Umständen überschreiten.

Es besteht dennoch der Bedarf Kontaminationsverschleppungen möglichst frühzeitig entgegenzuwirken und angemessene Kompensationsmaßnahmen zu definieren.

+ Möglicher Kompensationsansatz: Frühzeitige Einsatzstellenhygiene

Ein wirksames und konsequent umgesetztes Konzept zur Einsatzstellenhygiene kann eine fehlende bauliche Schwarz-Weiß-Trennung in den Feuerwehrräumen in Teilen kompensieren und als organisatorische Kompensationsmaßnahme (im Sinne einer Gefährdungsbeurteilung) definiert werden. Zielsetzung ist es, Kontaminationsverschleppungen bereits an der Einsatzstelle zu vermeiden und kontaminierte Brandschutzbekleidung oder Ausrüstungsgegenstände gesammelt und separat zurückzuführen und zu reinigen.

Allgemeiner Hinweis: Dennoch sollen bei der Planung und Umsetzung von baulichen Maßnahmen an

Standorten der Feuerwehr immer der Stand der Technik und die Anforderungen des

Unfallversicherers berücksichtigt werden. Eine frühzeitige Einsatzstellenhygiene kann dann auch als Ergänzung zu einer bestehenden baulichen Schwarz-Weiß-Trennung angesehen werden.

+ Resultierende organisatorische und strukturelle Handlungsfelder

Um eine bedarfsgerechte Durchführung von Einsatzstellenhygiene zu ermöglichen, sind im Prozess der Feuerwehrbedarfsplanung mögliche organisatorische und strukturelle Handlungsbedarfe zu diskutieren:

Fahrzeuge



Prüfung der Notwendigkeit von Logistikfahrzeugen (evtl. mit Rollcontainerkonzept)
evtl. Ergänzungen auf Fahrzeugen vorsehen (z. B. Hygieneboardwand)

Ausrüstung und Technik



Bedarf an weiterer Einsatzkleidung (ggf. für den Zeitraum der Reinigung)
Bekleidung für eingesetzte Atemschutzgeräteträger (u.a. Trainingsanzüge, Unterbekleidung)
Aufenthaltsmöglichkeiten an der Einsatzstelle
Weitere Persönliche Schutzausrüstung bei der Nachbereitung (FFP2-Maske, Einmalhandschuhe, etc.)

Personal



geschultes und ausgebildetes Personal zur Umsetzung
Schulung und Unterweisung ehrenamtlicher Kräfte / Atemschutzgeräteträger

Organisation



evtl. Ergänzung um Hygiene-Konzept
Aufbau von Arbeitskreisen und Sonderschleifen
Einbindung in die organisatorischen und einsatztaktischen Grundsätze an der Einsatzstelle
separate Rückführung kontaminierter Bekleidung und Ausrüstungsgegenstände
Organisation der Reinigungsmaßnahmen und Umsetzung allgemeiner Hygienemaßnahmen

